

„Das Gänse-Essen
ist ja auch ein
soziales Ereignis. Denn
eine Gans ist man
niemals alleine.“

Aus den „Elmshorner Nachrichten“

Aus der Programmzeitschrift „Gong“:
„Schutz vor Einsamkeit: Das Foto eines
lieben Verstorbenen aufstellen und dazu
etwas, was ihm Freude bereitet.“

Aus der „Westdeutschen Allgemeinen
Zeitung“: „Einzelkämpfer oder kleine
radikale Gruppen bekämen alle Zuta-
ten für Anschläge ‚im Internet und im
Elektrofachmann‘, glaubt Generalbundes-
anwalt Harald Range.“

Brackeler sammeln Schrott für Gott

Aus dem „Hamburger Abendblatt“

Aus den „Kieler Nachrichten“: „Augen-
fälliger kann man die Kontinuität nicht
demonstrieren, noch nie ist im Außenamt
der Amtsinhaber der Vorgänger seines
Nachfolgers gewesen.“

Aus der Zeitschrift „TV Movie“: „Für ihre
Zwillinge Emme (5) und Max (5) tut Jen-
nifer Lopez alles!“

Menschlicher Darm kann schmecken

Aus der „Badischen Zeitung“

Aus der „Frankfurter Rundschau“: „Es
sind aber vor allem die Haltung und die
Tötung der Pelzlieferanten, die immer
wieder zu Diskussionen über das Tragen
von Pelz führen.“

Aus einem Interview mit Professor Dr.
Reinhard Pabst im Informationsblatt der
Medizinischen Hochschule Hannover:
„Beispielsweise sollten Frauen, die in der
Klinik arbeiten wollen, unter anderem
deshalb promovieren, weil sie sonst leider
häufig mit dem Pflegepersonal verwechselt
werden – da sind die beiden Buch-
staben am Kittel noch ganz wichtig.“

Zitate

Die „Süddeutsche Zeitung“ über die
Meldung, dass Ex-Kanzleramtsminister
Ronald Pofalla in den Vorstand der
Deutschen Bahn strebe:

Am besten lacht bekanntlich, wer zuletzt
lacht. Manchmal aber kommen andere,
die noch später lachen. Und dann steht
doof da, wer sich sicher glaubte. So ging
es in der Nacht auf Freitag Hunderten
auf Twitter, die über die Dämlichkeit „der
Medien“ gespottet hatten, weil Zeitungen
und Nachrichtenseiten verbreiteten, dass
der frühere Chef des Kanzleramts, Ronald
Pofalla (CDU), zur Deutschen Bahn wech-
sele. Denn diese Meldung stand auch auf
dem Satire-Portal Der Postillon – und was
konnte sie schon sein, wenn nicht: ein
Witz, den dumme Journalisten geglaubt
hatten. Ein Witz war die Meldung in der
Tat, aber einer mit doppeltem Boden. Die
Quatschnachricht war nach der echten
Meldung beim Postillon veröffentlicht,
mit Hilfe eines technischen Tricks aber
umdatiert worden, so dass es aussah, als
sei sie die Quelle der anderen Nachrich-
ten. „@DerSpiegel hat es noch immer
online“, ätzte etwa einer, der sich sicher
war, den SPIEGEL beim Verbreiten einer
Falschmeldung erwischt zu haben. „Und
immer noch online. Dieser SPIEGEL ...“,
lachte es vom Twitter-Account des Maga-
zins Stunden später zurück – die Meldung
stimmte schließlich.

Die „Mitteldeutsche Zeitung“ über „Dein
SPIEGEL“, das Nachrichten-Magazin für
Kinder:

„In dieser Online-Bibliothek kann man
auch die Kinderausgabe des SPIEGEL
ausleihen“, erklärt Monika Rziha. Die
Leiterin der Bernburger Stadtbibliothek
hält die Zeitschrift „Dein SPIEGEL“ für
ein gutes Medium, um Kinder an das Le-
sen heranzuführen. Monika Rziha zählt
zu denjenigen, die innerhalb der Online-
Bibliothek für den Einkauf von Medien
verantwortlich zeichnen. „Man merkt,
dass die Kinder wieder mehr lesen“, hat
die Leiterin der Bernburger Stadtbiblio-
thek auch bei der Direktausleihe in ihrem
eigenen Haus beobachtet.

Auch 2013 war der SPIEGEL wieder
meistzitiertes Medium in Deutschland.
Laut Presse-Monitor wurde 3866-mal auf
SPIEGEL-Berichte Bezug genommen.
Danach folgen „Bild“ und „Süddeutsche
Zeitung“ („SZ“). Bei Exklusivnachrichten
nur aus dem Bereich Politik und Wirt-
schaft liegt der SPIEGEL mit 2071 Nen-
nungen deutlich vor „SZ“ (1332), Welt-
Gruppe (1297) und „Bild“ (1285). Im Zi-
tate-Ranking des Media Tenor steht der
SPIEGEL mit 1709 Erwähnungen eben-
falls klar vor „Bild“ (1118) und „SZ“ (927).